



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Büro für
Chancengleichheit
und Vielfalt

Report der Beauftragten für Migration und Integration

2020



Potsdam
Die Vielfalt des Alltags macht unsere Welt bunt...
CHANCENGLEICHHEIT

Report der Beauftragten für Migration und Integration 2020

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ich freue mich, dass ich in Ihre heutige Sitzung meinen Report einbringen kann. Ich denke, in diesem Jahr wurde es besonders deutlich und wir alle nehmen es besonders wahr, welche große Bedeutung die Kommune im Integrationsprozess von Zugewanderten spielt und dass die Feststellung gilt: „Integration findet vor Ort statt“.

30. Interkulturelle Woche: Ausdruck des gewachsenen Zusammenhalts von vielfältigen Strukturen in der Stadtgesellschaft für gelingende Integration

Zu Beginn möchte ich die Bedeutung der in diesen Tagen stattfindenden 30. Potsdamer Interkulturellen Woche ansprechen. Die interkulturelle Woche ist in gewisser Maße der jährliche Höhepunkt des „interkulturellen Jahres“ bundesweit. Gemeinsam, in mehreren Hundert Städten Deutschlands, Jahr um Jahr, werden unter einem gemeinsamen Motto wichtige Impulse zu den Themen Migration und Integration in die öffentliche Diskussion gebracht.

Es sei mir an dieser Stelle ein kurzer Rückblick in die vergangenen drei Jahrzehnte gestattet. 1990, in der Wendezeit, waren in Potsdam 800 Nichtdeutsche gemeldet – neben den etwa 4000 nichtgemeldeten Mitgliedern der Streitkräfte der Sowjetarmee. Im September 1991 beteiligten wir uns in Potsdam das erste Mal an der bundesweiten Interkulturellen Woche. Eine der Aktionen fand auch damals schon im öffentlichen Raum, konkret in der Brandenburger Straße, statt. Wir waren vor Ort mit einigen Aktiven – unter anderem aus der ev. und kath. Kirche und der RAA - aus Potsdam und haben Passant*innen zum Thema des guten Zusammenlebens mit Nichtdeutschen angesprochen.

Damals fand die erste interkulturelle Woche in Potsdam statt ...und heute die 30., zu deren Eröffnung die Landeshauptstadt Potsdam das 16. Mal ihren Integrationspreis vergeben hat und deren Programm 47 Organisationen gemeinsam gestalten. Heute leben knapp 17 000 Nichtdeutsche in Potsdam und 23 % der unter 30jährigen Einwohner*innen haben einen Migrationshintergrund.

Ich messe dem Eröffnungsfest unserer Potsdamer Interkulturellen Woche in diesem Jahr eine hohe Bedeutung bei. Mit rund 30 Organisationen haben wir unser Fest vor dem Filmmuseum gemeinsam gestaltet – darunter der Migrant*innenbeirat, Migrant*innenorganisationen, Beratungsstrukturen, Vereine, ehrenamtlich Engagierte, Vertreter*innen von Religionen... Es wurde deutlich, welche **Vielfalt an Strukturen im Bereich Migration und Integration** in den vergangenen Jahrzehnten in Potsdam entstanden ist. Gleichzeitig wurde auch deutlich, dass diese Strukturen bereit sind **zusammenzuarbeiten**. Dazu kam, dass das Straßenfest Teil der Festveranstaltungsreihe zur Präsentation der weltoffenen Landeshauptstadt Potsdam zu 30 Jahren Deutsche Einheit wurde.

Ich bedanke mich bei allen Akteur*innen in der Integrationsarbeit für Ihr Engagement.

Coronapandemie und ihre Folgen

2020 ist das Jahr, das durch die Folgen der Coronavirus-Pandemie geprägt ist. Corona bewegt das Geschehen auf dem ganzen Globus und das Geschehen auch bei uns in der Kommune.

Besondere Auswirkung hatte das Virus in den Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete. Es war eine lehrreiche Erfahrung gegen die Form der nicht wohnungsähnlichen Gemeinschaftsunterkünfte - als diese unter Quarantäne gestellt wurden. Mein **Dank** geht **an die Träger der Einrichtungen, an die ehrenamtlich Helfenden, an den Migrantenbeirat, an die Beratungsstellen, an den ev. Flüchtlingspfarrer und an die Verwaltung** für die erbrachte besondere Leistung während dieser Zeit. Eine verständliche Erklärung der Lage für die Betroffenen, die Versorgung der Bewohner*innen in den unter Quarantäne gestellten Einrichtungen, die geeignete Unterbringung von Gruppen von Menschen... sind Beispiele der besonderen Leistungen aller Beteiligten. So hat sich der Migrantenbeirat um die Übersetzung der Quarantänebescheide in unterschiedliche Fremdsprachen gekümmert. Für uns alle war es eine wertvolle Erfahrung, die Krisenzeiten der Corona-Pandemie mit gegenseitiger Offenheit, mit **lösungsorientiertem gemeinsamen Arbeiten** der unterschiedlichen Strukturen zu erleben.

Das Coronavirus hat auch Auswirkung auf die **internationalen Studierenden und Gastwissenschaftler*innen** an den Potsdamer akademischen Einrichtungen. Die Möglichkeit der Reisetätigkeit in der Welt ist eingeschränkt, Austauschprogramme können nicht durchgeführt werden, Fristen für die Erledigung von Forschungsaufgaben von Internationals können nicht gehalten werden. All das hat Auswirkungen auf die Lebensplanung von Betroffenen und auf die Arbeit unserer akademischen Einrichtungen.

In der Pandemiezeit wurde es auch eindeutig, dass jeder Mensch **Zugang zum Internet** benötigt. Schülerinnen, Schüler und deren Eltern brauchen Medienkompetenz und Geräte für die Teilnahme am Homeschooling. So freue ich mich, dass die Bedürftigen bald Laptops erhalten werden. Dank an die Ehrenamtlichen, die im Bereich der Hausaufgabenhilfe unterwegs sind.

Inzwischen haben alle Asyleinrichtungen **Pandemie-Pläne** aufgestellt. Ich hoffe, dass bei deren Umsetzung beim Eintritt eines Ernstfalles die Träger der Unterkünfte bei Bedarf die nötige Unterstützung von den zuständigen Stellen erhalten werden.

Ich begrüße sehr, meine Damen und Herren Stadtverordnete, Ihren Beschluss 20/SVV/0518, in dem Sie sich für die **Unterbringung von Geflüchteten in eigenen Wohnungen oder in Gemeinschaftsunterkünften**, in denen die Unterbringung **in wohnungsähnlicher Form** möglich ist, ausgesprochen haben; bzw. dass bei den zukünftigen Leistungsvergaben für die Unterbringung von Geflüchteten Angebote auszuschließen sind, die keine Unterbringung in Wohnungen oder wohnungsähnlicher Form garantieren. Dieser Beschluss unterstützt die Möglichkeit einer selbstbestimmten Lebensgestaltung von geflüchteten Menschen und hilft präventiv vor der Verbreitung des Coronavirus in einer Gemeinschaftsunterkunft.

Vielen Dank dem Migrantenbeirat und der Seebrücke-Initiative für das Engagement zur Optimierung der Unterbringung der geflüchteten Menschen in Potsdam.

Der Bereich Wohnen und Integration der Stadtverwaltung hat den Umsetzungsprozess des genannten Beschlusses 20/SVV/0518 bereits engagiert begonnen. Ich möchte anregen, dass im Falle des Ausbaus der Einrichtungen in **Groß Glienicke und Marquardt** deren **Erreichbarkeit mit ÖPNV verbessert** wird.

Ich möchte dem Fachbereich 39 Wohnen, Arbeit und Integration für seine Arbeit danken. Dieser neu geschaffene Fachbereich startete seine Arbeit mit zu wenig Personal. Meine hohe Anerkennung gilt dem Fachbereich für seine Entscheidungen in den Zeiten der Gemeinschaftsunterkunft-Quarantänen und für seine Leistung in der Zeit der fehlenden Kapazitäten des Gesundheitsamtes.

Der Fachbereich 39, bzw. der Bereich Wohnen und Integration hat neben den laufenden Aufgaben zahlreiche weitere wichtige Themen zur Erledigung auf dem Tisch, wie die Neuberechnung der Nutzungsgebühren für Gemeinschaftsunterkünfte und Übergangswohnungen, die Einrichtung einer unabhängigen Beschwerdestelle außerhalb der Unterkünfte entsprechend dem Konzept „Mindeststandards zum Schutz von Kindern, Frauen und besonders Schutzbedürftigen vor Gewalt in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete“ oder die Klärung des Einsatzes der Landesintegrationspauschale für die Querschnittsaufgabe Integration von geflüchteten Menschen in Potsdam. Ich hoffe, dass diese Themen in der nahen Zukunft bearbeitet werden können.

Alltagsrassismus

Es nimmt leider kein Ende, dass Menschen in Potsdam rassistische Diskriminierungen erleben. Die Betroffenen berichten mit Traurigkeit über ihre Erlebnisse. **Es ist unsere stetige Aufgabe, dass die Stadtgesellschaft, wir alle, wachsam und sensibel sind und nicht zulassen, dass Rassismus einen Eingang in das alltägliche Leben findet.**

Professionelle Beratung, Stärkung und Hilfe bietet Betroffenen von rassistischer Diskriminierung die Antidiskriminierungsberatung Brandenburg beim Verein Opferperspektive – gefördert u.a. durch den Bereich Partizipation und Tolerantes Potsdam.

Der Migrantenbeirat hat eine Arbeitsgruppe im Juli 2020 anlässlich der UN-Dekade für Menschen mit afrikanischen Vorfahren eingerichtet. Der Migrantenbeirat und ich freuen uns sehr über die vor kurzem veröffentlichte Nachricht der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten zu den neuen Erkenntnissen der Benennung des ersten Rondells der Hauptallee des Parks Sanssouci zu Friedrich II-Zeiten.

Sichere Häfen

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Ihre **Beschlüsse** zum aktiven Einsatz unserer Stadt für die Seenotrettung geflüchteter Menschen auf dem Mittelmeer, für die zusätzliche Aufnahme von weiteren Geflüchteten in Potsdam, **zeugen von Humanität**. Ich schätze es sehr, dass unsere Stadt, der Bereich

Partizipation und Tolerantes Potsdam der Landeshauptstadt Potsdam, das bundesweite Bündnis "Städte Sicherer Häfen" koordiniert. Wir erleben in diesen Tagen die eingetretene Katastrophe auf der Insel Moria im überfüllten Flüchtlingslager. Ich hoffe sehr, dass Deutschland in der Zeit seiner EU-Ratspräsidentschaft die laute Stimme des bundesweiten Städtebündnisses hören und die humanitäre Aufnahme der Geflüchteten regeln wird. Ich hoffe auch sehr, dass der Oberbürgermeister den Punkt 6 des Beschlusses "SICHERER HAFEN" 18/SVV/0878 (->„durch die Anweisung an die Ausländerbehörde Potsdam, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um Geflüchteten in Potsdam dauerhafte legale Aufenthalts- und Lebensperspektiven zu schaffen“) in die Tat umsetzen kann. Eine Auflistung dieser Möglichkeiten hat eine Arbeitsgruppe unter Federführung des Bündnisses Potsdam! bekennt Farbe zusammengestellt.

Ich hoffe sehr, dass unsere **Ausländerbehörde** nun mit dem aufgebauten, stabilen Personal als Teil des Bürgerservicecenters mit dem **Ziel, den erneuten Ruf einer Willkommensbehörde zu erreichen**, arbeiten wird.

Integrationspauschale

Die Nachricht kam am 8. September 2020: der durch das Kabinett des Landes Brandenburg beschlossene Haushaltsentwurf für 2021 sieht die Fortführung der Finanzierung der Integrationspauschale und der Migrationssozialarbeit II für das kommende Jahr vor. Die Integrationspauschale erhielten die Landkreise und kreisfreien Städte zur Unterstützung kommunaler Integrationsangebote bisher für die Jahre 2019 und 2020, entsprechend § 14 Abs. 7 Landesaufnahmegesetz. In Potsdam lebten bzw. leben in diesen beiden Jahren etwa 2700-2800 Personen – Kinder, Jugendliche, Erwachsene -, für die Unterstützung deren Integrationsprozesses das Land pro Person 300 Euro ausgereicht hat.

Integration ist eine Querschnittsaufgabe. Aus meiner Sicht ist es wichtig, dass über den Einsatz der Mittel der Integrationspauschale geschäftsbereichsübergreifend entschieden wird. Meine Forderung: Integration sollte als Querschnittsthema betrachtet werden – auch bei der Entscheidung über die Verwendung der Integrationspauschale des Landes Brandenburg. Deshalb bitte ich um die **Einrichtung eines geschäftsbereichsübergreifenden Gremiums mit Beteiligung des Migrantendelegierten und der Integrationsbeauftragten für die Planung des Einsatzes dieser Mittel für die Förderung der kommunalen Integrationsangebote durch die Mittel der Landesintegrationspauschale.**

Weltoffene Kommune

Ich freue mich sehr, dass der Oberbürgermeister entschieden hat, dass Potsdam am Modellprojekt „Weltoffene Kommune – vom Dialog zum Zusammenhalt“, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, teilnimmt. Im Rahmen des Projekts, initiiert durch PHINEO und die Bertelsmann Stiftung, wird Potsdam als eine der bundesweit 40 Modellkommunen bei der zukunftsorientierten Gestaltung und **Entwicklung hin zu Weltoffenheit und Vielfalt** unterstützt. Ich freue mich auf den kommenden Prozess, dessen Federführung beim Bereich Partizipation und tolerantes Potsdam liegt.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

ich bedanke mich für Ihre stetige ehrenamtliche Arbeit für den gelingenden Integrationsprozess in Potsdam. Kommunikation, Information, Transparenz und Zusammenarbeit sind für mich wesentliche Erfolgsfaktoren für eine gelungene Integrationsarbeit. Dies biete ich Ihnen in meiner Funktion als Beauftragte für Migration und Integration der Landeshauptstadt Potsdam sehr gerne an und freue mich auf die Arbeit mit Ihnen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Magdolna Grasnick

13.09.2020